

Arthrose im Knie, die kommende Volkskrankheit Nr. 1?

Der Förderverein der Kliniken Maria Hilf hatte zur Informationsveranstaltung „Aktuelle Therapiekonzepte bei Knieschmerzen“ geladen.

„Laut einer Studie werden alle Frauen, die im Jahre 2010 das 50. Lebensjahr vollendet haben, wahrscheinlich um die 100 Jahre alt“. Mit dieser Aussage machte am Mittwoch Abend Dr. med. Joachim Rödiger, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, deutlich, dass mit der steigenden Lebenserwartung auch die arthrosebedingten Erkrankungsfälle zunehmen.

Kein Wunder also, dass der Förderverein der Kliniken Maria Hilf, diesmal vertreten durch den stellv. Vorstandsvorsitzenden Dr. Oliver Baetzgen, zur Informationsveranstaltung zum Thema „Aktuelle Therapiekonzepte bei Knieschmerzen“ im Krankenhaus St. Franziskus eingeladen hatte. Vor über 100 Besuchern erklärte Oberarzt Ahmet Ercan die Entstehung der Arthrose im Knie sowie deren Therapieansätze. Dabei stellte er eine beliebte, wenig schmerzhafteste Behandlungsmethode, nämlich das Einsetzen einer Knie-Sprung-Feder, vor, welche die beschädigte Seite des Knies entlastet. Reicht das Knie-Sprung-System nicht aus, kann die Knieprothese eine Alternative darstellen.

Letztere, die bereits seit 2004 im Krankenhaus Maria Hilf implantiert wird, gibt es in den zwei Ausführungen der Standard- und der Individualprothese. Während die Standardvariante nicht immer genau mit dem Knochen abschließt, wird dieses Problem bei der individuellen Vermessung behoben.

Wann welche Methode bei einem Patienten angewandt wird, konnten die Besucher in einer ausführlichen Diskussionsrunde erfahren. Für alle die keine Möglichkeit hatten sich über das Thema Arthrose zu informieren und ihre individuellen Fragen zu stellen, wird am 22.09. eine weitere Veranstaltung im Krankenhaus St. Franziskus auf der Viersener Straße 450 angeboten.

